

Protokoll der fünften Sitzung des 8. Studierendenparlaments am 06.12.2005

Beginn: 19.15 Uhr

Anwesenheit:

GÜL: Laines Rumpff, Conrad Jackisch
Lica: Stefan Meyer
GAL: Jürgen Stelter, Maria Boschütz, Natalie Lohmann, Michael Plazek
IUF: Janos Keller
RCDS: Eva-Maria Delfs, Frederic Delcuvé
Jusos: Claudia Buß, Franziska Schillert, Guido Gehrman
[oll]: Hannes Riemann, Steffen Kühne, Arne Karrasch, Andreas Kühn, Lina
Weiß, Heide Günther, Sabine Merkel, Sindy Brödn
Team Rocket: Tobias Marten
ISHP: Kevin Schabiner

AStA: Sahra Dornick, Martin Neumann, Konrad Gerbing, Martin Anselm
Meyerhoff, Katharina Beier, Mehdi Chbihi, Sören Becker, Matthias
Wernicke, Bettina Erfurt, Jan Glogau

Gäste: Martin Schütte, Tamás Blénessy, Henry Engel, Daniel Bruns, Elisabeth
Grindel

Formales:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest

2. Beschluss des Protokolls:

Laines Rumpf zu Laines Rumpff ändern

Aufnehmen, ob ParlamentarierInnen entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt haben

In Punkt 6: Redebeitrag von Laines – letzten Halbsatz streichen

Das Protokoll wird mit 11:2:4 **angenommen**.

3. Beschluss der Tagesordnung:

Der Antrag 6.1 wird unter Punkt Gäste behandelt.

Die Tagesordnung wird mit 16:1:0 **angenommen**

Tagesordnungspunkte:

4. Gäste:

Antrag: Studiportal (Antragssteller: VeFa-Präsidium)

Henry weiß daraufhin, dass das Gremium Vefa missachtet worden ist, durch dass nicht vorhanden sein des StuPa- Antrages. Des Weiteren gibt es keine nachvollziehbaren Gründe für die festgelegte Summe. Das Projekt findet bei den Fachschaftsräten eine große Unterstützung. Die Vefa gibt den Antrag an das StuPa zurück. Es wurde auf der Vefa Sitzung nicht behandelt.

Jürgen schlägt vor, dass die Vefa in eigener Zuständigkeit eine Summe festlegt und, dass das StuPa seine eigene Höchstsumme festlegt.

Matthias kritisiert, dass der Antrag nicht beinhaltet was nun genau geschehen soll. Steffen weißt ebenfalls daraufhin, dass das StuPa nicht sinnvoll diskutieren kann, weil der Antrag unverständlich ist. Es fragt nach, ob sich die Fachschaftsräte schon zu einer Summe geäußert hätten.

Henry weißt daraufhin, dass der Antrag gestellt wurde um eine genaue Begründung für die Summe zu erhalten. Das Vefa-Präsidium vertritt die Meinung der FSR, obwohl dieser Antrag nicht behandelt worden ist. Es soll heute keine Zahl festgelegt werden.

Conrad: GO-Antrag Ende der Diskussion **9:5:6 ablehnt** (2/3-Mehrheit notwendig)

Sindy: GO-Antrag Ende der RednerInnenliste **11:6:2 angenommen**

Elli erklärt, dass der Antrag gestellt wurde, um die beauftragte Person sinnvoll bezahlen zu können.

Laines: Eine Begründung wurde nicht gegeben und wir brauchen das Studiportal nicht.

Bettina: Der Antrag ist unverständlich. Die Hauptinitiatoren sind der StuPa und die VeFa und nicht der AStA.

Martin N: Der Antrag ist unglücklich formuliert. Wir wollen die Begründung für die Höhe der Summe wissen. Die potentielle Höhe sollte vom StuPa geändert werden. Der Projektmittelfond für die VeFa ist geringer ausgefallen als erwartet, deswegen können sich die Fachschaften den Betrag wahrscheinlich nicht leisten.

Des Weiteren ist das Studiportal nicht nur ein reines Fachschaftenprojekt, denn die AStA-Homepage wird ebenfalls erneuert.

Arne: Es gab auf der vorherigen Sitzung Erklärungen für die Höhe der Summe. Die Bewerber meinten, dass sie bei anderen „Arbeitgebern“ mindestens 5000 Euro für die Arbeit bekämen. Daher hat sich das StuPa auf eine ähnliche Summe beim letzten Mal verständigt. Das StuPa sollte sich erst wieder mit dem Antrag befassen, falls er in der VeFa scheitern sollte.

Tamás plädiert dafür den Ausschreibungstext zu ändern.

Antrag wird zurückgezogen

Lina: GO-Antrag Ende der Debatte. Keine Widerrede.

5. a. Bericht des StuPa Präsidiums

5. b. Bericht der AStA-Referenten und Referentinnen

Lina fragt Martin N. was er denn so tue und warum er sich die Begründung nicht von AStA-Mitgliedern geholt hat.

Martin N: Mein Rechenschaftsbericht liegt vor, besonderes waren Treffen FachschaftlerInnen und jede Menge Email Kontakte. Im Moment organisiert er einen zweitägigen Workshop der im KuZe stattfinden wird. Diese wird in den Räumen des OK e.V und in den Seminarräumen statt.

Die Summe hatte keine konkrete Begründung.

Sindy: Was ist bei den Gesprächen zwischen den Fachschaften und dem Rektor raus gekommen?

Martin N: Dieses Gespräch findet einmal im Semester statt. Auf der Tagesordnung standen Bauvorhaben, Studienreformen, Puls, Reaktion auf das Rechtsgutachten des AStA und IHM Flächenbewirtschaftung.

Diese Auskunft reichte für Sindy aus.

Jürgen: Nach welchen Kriterien wurde der Ökostromtarif ausgewählt? Ist die Wahl ein endgültiger Beschluss?

Conrad: Wir suchten realen Ökostrom, danach wurde nach dem Preis entschieden. Für das KuZe wird nun Greenpeace Energie genutzt. Der Preisunterschied liegt bei ca. 400 Euro

Jürgen: Wie wird in Zukunft mit Anträgen von politischen Hochschulgruppen umgegangen werden?

Sören: Um Wahlkampf zu betreiben müssen eigen finanzielle Mittel aufgebracht werden. Die politischen Hochschulgruppen haben keine Möglichkeiten die Räume im KuZe zu nutzen.

Claudia: Wie viele Ausländische Studierende haben sich auf den AKAS Aufruf gemeldet?

Mhedi: ca. 15 Studierende, dies steht im Rechenschaftsbericht.

Steffen ist für die Möglichkeit, dass sich die Hochschulgruppen im KuZe treffen können.

Sabine fragt nach warum der Geschäftsführer des Kulturzentrums seine 18 Stunden nicht bezahlt bekommt und das Gehalt unpünktlich kommt.

Konrad: das Geld ist bereits überwiesen worden. Des Weiteren wurde bei Achim nachgefragt, ob das Geld für die drei Stunden nachgezahlt werden kann. Die Bearbeitung hat ohne sein verschulden bis jetzt solange gedauert. Er hatte ihm auch einen Vorschuss angeboten.

Anselm: Es gibt keinen Beschluss darüber, dass politische Hochschulgruppen nicht dabei sein können.

Lina: GO-Antrag Ende der RednerInnenliste

Tamás: Es reicht ein informeller Beschluss, dass den Hochschulgruppen kein Geld zu gute kommen soll.

Sindy möchte wissen warum die von Studierenden ausgelegten Gelder noch nicht zurückgezahlt worden sind.

Konrad: Abrechnungen konnten teilweise nicht zugeordnet werden. Der Stapel wurde letzte Woche von ihm abgearbeitet. Es sind alles Gelder unterwegs.

5. c. Berichte aus den Gremien

LSK – Tamás

Die künftige Rahmenordnung besteht größtenteils aus Kann-Bestimmungen und es sind keine zweistufigen Masterstudiengänge vorgesehen.

GFK- Natalie

Es wird über ein Projekt Kindergartenfreundliche Hochschule diskutiert und erarbeitet.

6. Anträge

b) Rahmenwahlordnung I (Antragssteller: Arne Karrasch)

Steffen: GO sofortige Abstimmung 10/5/1

Sabiene: GO sofortige Abstimmung 11/8/1

Jürgen hat Diskussionsbedarf zu §8.6, §13.1.c, §21.1

Änderungsantrag von Claudia Buß

§8 Abs. 6 ändern zu Stimmenhäufung ist nicht erlaubt

2:14:7 abgelehnt

Arne als Antragssteller zieht den Änderungsantrag bzgl. § 21 zurück, so dass dieser unverändert bleibt.

Gesamtantrag: 20:1:2 angenommen

c) Rahmenwahlordnung II (Antragssteller: Arne Karrasch)

(betrifft das Zählverfahren)

Steffen: für den Antrag: „den Kleinen eine Chance“

19:3:0 angenommen

d) StuPa-Geschäftsordnung (Antragssteller: Arne Karrasch)

Jürgen: fragt zu §10 (1) ...warum namentlich, nicht mehr geheim

Arne: gibt als Sachargument, dass dies so üblich ist und als Begründung die erhöhte Transparenz

Stefan M.: §9 sei zu streichen

Jürgen: die Möglichkeit auf geheime Abstimmung sei offen zu halten

§ 10 vorletzte Zeile sowie § 16 (14) sollen getrennt abgestimmt werden

Änderungsantrag von Stephan Meyer

§9 ersatzlos streichen

4:15:2 abgelehnt

Änderungsantrag von Matthias Wernicke und Conrad Jackisch

§6 Abs. 5 streichen von Satz 2

[füge ein: Zur GO haben alle Anwesenden Rede + Antragsrecht]

falls nach Streichung noch nötig

3:10:9 abgelehnt

Laines: Doppelungen in Satzung und Geschäftsordnung beibehalten, da diese die Geschäftsordnung besser lesbar machen

Arne, Jürgen: Doppelungen führen bei Änderungen zu Problemen, da immer wieder die jeweils andere Ordnung vergessen wird mitzuändern

Änderungsantrag von Laines Rumpff

lasse alle Paragraphen drin, die doppelt in der GO + Satzung stehen

3:13:6 abgelehnt

Abstimmung der Paragraphen §10 (1) und §16 (14)

Pro Namentliche Abstimmung: 15:6:2

Erneute Abstimmung da einige das knappe Ergebnis nicht wahrhaben wollen:

15:8:0 abgelehnt (2/3-Mehrheit notwendig)

Persönliche Erklärung von Lina Weiß ([oll])

„Ich möchte festhalten, dass sich Teile der Fraktion der Jusos sowie die Fraktionen der Gal und des LiCa dagegen ausgesprochen und verhindert haben, dass namentliche Abstimmung bei inhaltlichen Anträgen ermöglicht und durchgeführt werden können.

Aus Gründen von Transparenz und demokratischer Teilhabe halte ich diesss Vorgehen und Verständnis für gefährlich und falsch. dass ausgerechnet die Listen, die immer wieder Transparenz fordern, die namentliche Abstimmung verhindern, zeigt, dass es sich hier um ein Lippenbekenntnis handelt. die Mitglieder des Studierendenparlaments werden persönlich gewählt und müssen daher auch persönliche Verantwortung übernehmen, in dem sie Transparenz bei Abstimmungen inhaltlicher Anträge zulassen und leben.“

Abstimmung des Restes der StuPa-Geschäftsordnung:

18:1:2 angenommen

7. Initiativanträge

4 Anträge liegen vor und werden hinsichtlich ihrer direkten Behandlung abgestimmt:

Studiportal: 9:10:3 (erneute Abstimmung, weil das Präsidium irrtümlicherweise Seite 2 des Antrags übersehen hat)

9:8:2 angenommen

Solierklärung: **19:2:1 angenommen**

Soziale Räume: **13:4:2 angenommen**

AfB: **4:12:3 abgelehnt** (wird als Antrag auf der nächsten Sitzung behandelt)

Antrag von Claudia Buß, Janos Keller und Guido Gehrman

Das StuPa möge beschließen, dass der AStA der Aktion freie Bildung, bei der Informierung der Studierenden über die derzeitige Lage beim Thema Studiengebühren unterstützt.

verschoben

Antrag von Laines Rumpff, Sindy Brödno und Conrad Jackisch

Hiermit beantragen wir, dass das Studiportal, das eh keineR braucht, zurückgestellt wird und zwar so lange, bis im StuPa noch einmal jemand erläutern kann, wozu es notwendig ist & wie viel es kosten kann. Und noch der Verweis darauf, dass das StuPa wirtschaftlich mit seinen Finanzen umgehen soll.

Es ist unsinnig den Antrag, der vom AStA – aufgrund der Tatsache, dass die Ausschreibung nicht zielführend und zufriedenstellend war – an das StuPa zurückgegeben wurde, diesen wiederum an den AStA abzugeben

Konrad: Antrag ungenau – kein Portal oder nicht zurück an den AStA?

Sindy: das Konzept soll noch mal genau erklärt werden

Claudia: GO auf Schließung der RednerInnenliste **7:2:5 angenommen**

Sahra: die Folgekosten sollen durch einmalig hohe Summe zur Erstellung des Portals gering gehalten werden.

Laines: es fehlt eine Grundlage für diese Summe, 4000€ sind zuviel, andere Anträge werden zerpfückt warum dieser nicht

Abstimmung des Antrages:

8:6:4 angenommen

Antrag von Claudia Buß, Janos Keller, Guido Gehrmann

„Die Studierenden der Universität Potsdam solidarisieren sich mit den protestierenden Studierenden an der FU Berlin und anderswo. Wir begrüßen, dass Studierende bundesweit aktiv werden und für das Recht der nächsten Studierendengenerationen auf einen freien Studienzugang und auf bessere Studienbedingungen kämpfen. Eine Studienstrukturreform zu Lasten der Studierenden und einer freien, selbstbestimmten Bildung, sowie eine weitere Änderung der Studienfinanzierung auf Kosten Studierwilliger ist nicht hinnehmbar. Mehr Geld für Bildung - Mehr Geld für Hochschulen! Für einen freien Bildungszugang unabhängig von der sozialen Herkunft! Mehr BAföG statt Studiengebühren! Für bessere Studienbedingungen! Gegen die Bevormundung der Studierenden und für eine individuelle Studienplanung!

Wir fordern die Studierenden auf, sich zu informieren, sich zu engagieren, ihre Stimme zu erheben und die laufenden Protesten zu unterstützen. Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir?“ Stefan: pro Studiengebühren – „können eine sinnvolle Alternative zur Studienfinanzierung darstellen“

Streichung 1 (von „Mehr Geld für Bildung - Mehr Geld für Hochschulen!“ bis „individuelle Studienplanung!“): **7:6:4 angenommen**

Streichung 2 („Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir?“): **11:4:3 angenommen**

Jürgen: GO auf Ende der Sitzung **1:13:4 abgelehnt**

Claudia: gegen die Bundesregierung ja, aber gegen die Landesregierung nein, da SPD nicht für Studiengebühren (außer Platzek natürlich)

Arne: belegt das SPD-Landesregierung durchaus für Studiengebühren und führt auf, dass es gegen die große Koalition geht

Abstimmung Satzergänzung (ab „Die Brandenburgische Landesregierung und...“: **12:3:3 angenommen**

Es gab weitere Änderungen, die von den AntragsstellerInnen übernommen und daher nicht abgestimmt wurden.

Komplette Solidaritätserklärung: **11:4:3 angenommen**

„SOLIDARITÄTSEKTLÄRUNG

des Studierendenparlaments der Universität Potsdam

Die Studierenden der Universität Potsdam solidarisieren sich mit den protestierenden Studierenden an der FU Berlin und anderswo. Wir begrüßen, dass Studierende bundesweit aktiv werden und für das Recht der nächsten Generation auf einen freien Bildungszugang und auf bessere Studienbedingungen kämpfen. Eine Studienstrukturreform zu Lasten der Studierenden und einer freien selbstbestimmten Bildung sowie eine weitere Verschärfung der Studienfinanzierung auf Kosten Studierwilliger ist nicht hinnehmbar. Die Brandenburgische Landesregierung und die Bundesregierung werden mit einfallsloser Sachzwangpolemik ihrer sozialen Verantwortung gegenüber heutigen und zukünftigen Studierenden in keinster Weise gerecht. Sie gehören abgewählt.

Wir fordern die Studierenden auf sich zu informieren, sich zu engagieren, ihre Stimme zu erheben und die laufenden Proteste zu unterstützen.

Das StuPaPräsidium soll diesen Beschluss veröffentlichen. “

Antrag der OLL und GÜL: Resolution zu „soziale Räumen“

Das Studierendenparlament erkennt die alltägliche und räumliche Problemsituation an der Universität Potsdam an und unterstützt daher die notwendige Kampagne des AStA zur Schaffung „sozialer Räume“ als frei zugängliche Orte diskursiven und kritischen Austausches. Durch die Schaffung „sozialer Räume“ kann die gesundheitliche Situation und die Motivation der Studierenden verbessert werden, sich innerhalb und außerhalb ihres Stundenplans aktiv und kreativ in die Hochschulroutine einzubringen.

Es fordert die Unterstützung der angeführten Vorhaben des AStA bei den Instanzen, die für die Raumnutzung und -vergabe verantwortlich sind und wünscht sich eine rege Mitwirkung auch von anderen Ebenen der Studierendenvertretung.

Konkret fordert das Studierendenparlament die Schaffung von sozialen Räumen entsprechend dem Konzept an den Standorten Griebnitzsee Haus 1, Golm Haus 5 und Neues Palais, Haus 11 (im hinteren Bereich).

Lina: sehr offen, kann sich jeder noch mit befassen

Jürgen: zu offen, nix konkretes

Warum jetzt abstimmen? Später fundierter Antrag: Räume und Leute bekannt

Arne: es handelt sich lediglich um die erste Bekundung, dass dies ein gutes Projekt ist und ist „nicht Letztes sondern erstes Wort zu dieser Sache“

Abstimmung: **10:1:3 angenommen**

8. Sonstiges:

Lina: AfB, was wollt ihr eigentlich?

Alle sollten sich zum nächsten Mal mit den „sozialen Räumen“ beschäftigen.

Sindy: Der Finanzer geht weg, was hat das für Konsequenzen?

Lina: 5 Leute von der Opposition haben gegen die Namentliche Abstimmung gestimmt, ausgerechnet die Listen die sich immer für Transparenz aussprachen.

Ende: 22.45 Uhr

Für das Protokoll: Claudia Buß und Janos Keller

Nach der Sitzung reicht Conrad Jackisch (GÜL) seinen Rücktritt ein. Er bittet darum, folgende Erklärung dem Protokoll anzufügen:

„Hochverehrtes StuPa, liebes Präsidium, geliebte Fraktion,

ich trete schweren Herzens von meinem Mandat zurück, um Platz für die Jugend in der großen Studierendenpolitik zu machen. Ich möchte dem Hohen Haus anlässlich meines

Rücktritts viel Kraft und einen klaren Blick wünschen, um die Interessen der Studierenden zukunftsgerichtet ehrenhaft zu vertreten.

Angesichts des Verlaufs der letzten Sitzungen ist mein Glaube an politische Diskussionskultur stark erschüttert worden. Während mit sich ständig wiederholenden Debatten stets der Kern der Probleme verfehlt und gut gelöste Dinge, erneut aufgeköcht und ad absurdum geführt wurden, gab es in diesem Hohen Hause leider wenig ernstes Eintreten für eine gerechtere Situation an und im Umfeld der Universität Potsdam.

Daher der Aufruf an Opposition und die näheren Listen, den inhaltsleeren Parlamentarismus beizulegen und sich wieder auf den Boden studentischer Politik zurückzugeben, wo es darum gehen muss, die bestehenden Verhältnisse an der Universität und im Spannungsfeld zwischen Regierung und Studierenden kritisch zu hinterfragen und sich für bessere Bedingen in der, den freien Zugang zu und eine freiere Gestaltung der Bildung für alle Menschen aller sozialer Gruppen und gleich jeder Herkunft einzusetzen.

Hochachtungsvoll,
Conrad Jackisch“